

Rüdesheimer Platz: Pflanzen für ‚Große Welle‘

18.04.23, Dr. Gabriele Holst

Die große Pflanzfläche nimmt das Thema der beiden Flüsse Rhein und Mosel auf. Das Fließen wird mit Pflanzfarben und Gräsern über das Jahr nachempfunden. Das Wasser bewegt sich zwischen den Flussufern

Im März beginnen die ersten roten Tulpen zu blühen.

Gleich danach starten die Blüten der dunkelvioletten Schwertlilien und gehen in die ersten Steppensalvien über.

Dazwischen schiebt sich eine sehr imposante Sorte des Kugellauchs.



Tulipa kaufmanniana ‚Show winner‘



Iris barbata-nana ‚Adrienne Taylor‘



Salvia ‚Viola Klose‘



Allium ‚Purple Rain‘

Mit dem Ende des Frühlings beginnen die einfachblühenden der eher niedrigen Rosen (Sorte ‚Sternenflor‘) zu blühen und stellen einen Bienen-Magnet dar. Zusammen mit Penstemon (zwei verschiedene Bartfäden) und weiterem Steppensalbei wird das Summen von verschiedenen Insekten immer mehr. Schmetterlinge finden ebenfalls ein reiches Angebot.

Die Gräser zeigen allmählich ihre filigrane Gestalten. Die Bewegungen des Windes werden sichtbar.



Rosa ‚Sternenflor‘



Penstemon strictus



Penstemon barbatus ‚Coccineus‘



Salvia ‚Rosenwein‘



Stipa calamagrostis ‚Algäu‘

Sommer:

es duftet nach verschiedenen Minzen und dem Blumen-Dost. Die Rosendüfte sind eher zurückhaltend. Der Strandflieder ist über und über mit kleinen Blüten bedeckt. Die Schönaster (Kalimeris) blüht mit Salviene und Bartfäden und dem Kugelzierlauch um die Wette.

Die sandige Muldschicht ist gerade in der Hitze des Sommers von großem Vorteil, da die Feuchtigkeit viel besser im Boden gehalten wird.



Calamintha nepeta ‚Blue Cloud‘, nicht zum Verzehr geeignet



Stipa gigantea



Origanum ‚Rosenkuppel‘ (nicht zum Verzehr geeignet)



Kalimeris incisa ‚Madiva‘



Limonium latif. ‚Violetta‘

Rüdesheimer Platz: Pflanzen für ‚Große Welle‘

18.04.23, Dr. Gabriele Holst

Und weiter geht es in den Hochsommer: der sibirische Storchschnabel und die Bergminze sind nun an der Reihe. Die Schönaster blüht noch bis in den Herbst und bildet immer stärkere Büsche. Das Große Federgras braucht zwei bis drei Jahre, ehe es seine ganz Pracht entfaltet. Das Engelhaar (*Stipa tenuissima*) bewegt schon bei sanftem Wind die Halme. Man denkt unwillkürlich an Wasserbewegungen.



Geranium wlassovianum



Stipa tenuissima



Allium sphaerocephalon



Pycnanthemum muticum, nicht zum Verzehr geeignet

Im Spätsommer zeigt sich eine ganz besondere Salvia in Himmelblau. Als Kontrast setzen dunkle Fetthennen markante Punkte. Die Schönaster wie auch Bartfaden, Strandflieder und Zierlauch zeigen vom Herbst bis zum späten Winter ihren Fruchtschmuck. Schnitt erfolgt nur, um eventuelle Nachblüten zu fördern und / oder die Pflanzen im Wachstum zu stärken.



Salvia azurea ‚Grandiflora‘



Sedum telephium ‚Karfunkelstein‘



Kalimeris incisa ‚Madiva‘ im Herbst

Zum Herbstbeginn blühen die Kissenastern leuchtend auf. Die Salvien, die Bergminze und auch der Storchschnabel blühen immer noch. Allmählich zeigen sich die Herbstfaben. Ein Rückschnitt erfolgt erst Ende Februar / Anfang März, um den ersten Frühlingsziweblen „Licht“ zu verschaffen. Und und wieder beginnt der Jahres-Rhythmus!



Aster dumosus ‚Blaue Lagune‘



Aster dumosus ‚Prof. A. Kippenberg‘



Geranium wlassovianum Herbst



Stipa gigantea im Winter